



ICCJ Bonn Conference 2017

Reforming, Rereading, Renewing:

Martin Luther and 500 Years of Tradition and Reform in Judaism and Christianity

Reformieren, interpretieren, revidieren:

Martin Luther und 500 Jahre Tradition und Reform in Judentum und Christentum

Eröffnungsfeier

SONNTAG, 2. JULI 2017 – KAMMERSPIELE BAD GODESBERG

Zusammenfassung des Grußwortes

von Ashok Sridharan, Oberbürgermeister der Stadt Bonn

Der Oberbürgermeister der Stadt Bonn, Ashok Sridharan, begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der ICCJ Bonn Conference 2017 in der geschichtsträchtigen Stadt am Rhein. Dank eines erfolgreichen Strukturwandels wurde aus der ehemaligen Bundeshauptstadt eine Wissenschaftsstadt, aber auch eine internationale und deutsche Stadt der Vereinten Nationen. Menschen aus fast allen Ländern der Welt sind in Bonn zu Hause. Diese Vielfalt spiegelt sich auch in der Vielzahl der Kirchen, Gemeinden und Gotteshäuser. Die Synagogengemeinde Bonn ist mit ihren fast 1.000 Mitgliedern eine wichtige Stimme in der Bonner Stadtgesellschaft.

Die Auseinandersetzung mit der Beziehung zwischen Tradition und Reform im jüdischen und christlichen Glauben bei der Jahrestagung des Internationalen Rates der Christen und Juden ist seiner Meinung nach sehr wichtig, denn Religion motiviert soziales und gesellschaftliches Handeln. Da Religion ein Beweggrund für den Einsatz für das Gemeinwesen ist, legt der Oberbürgermeister einen Schwerpunkt auf den interreligiösen Dialog in seiner Stadt. Nur in einer intakten Gesellschaft kann Respekt und Verständnis zwischen Angehörigen verschiedener Religionen geschaffen werden. Religiöse Bildung spielt für ihn ebenfalls eine wichtige Rolle. Als Schüler an einem katholischen Gymnasium und Elternvertreter hat sich Herr Sridharan intensiv um die Vermittlung religiöser Werte eingesetzt. Interreligiöse Bildung ist seiner Meinung nach eng verbunden mit politischer Bildung und Kenntnissen über die Geschichte. Das Gedenken an die Shoa und die Verbrechen des Nationalsozialismus müssen im Bewusstsein junger Menschen verankert sein. Daher sind ihm Lernorte wie die Gedenkstätte für die Bonner Opfer des Nationalsozialismus so wichtig. Er hofft, dass den Menschen vom Reformationsjahr 2017 mehr in Erinnerung bleibt, als nur ein zusätzlicher freier Tag und dass die Menschen wissen, warum der Shabat heilig ist und Fronleichnam ein Feiertag.